IG-Klettern Basler Jura

Protokoll der Generalversammlung **vom 25. März 2003**
Rest. Löwenzorn, Gemsberg 2-4, Basel

Beginn der Sitzung, 19.10 Uhr: Der Präsident dankt allen Teilnehmenden für ihr Erscheinen und begrüsst im Speziellen Freddy Widmer von der BaZ.

Anwesend: 28 Personen (gem. Teilnehmerliste), inklusive folgender Vorstandsmitglieder: Patrik Müller (Präsident); Annemarie Bader (Protokoll); Jacqueline Waldmeier (Kassiererin); Stephan Brändlin (SAC Angenstein); Florian Erzer (Firmensport); Gabriele Fendrich (SAC Basel); Christian Frick; (Freie Kletterer); Thomas Kleiber (SAC Hohe Winde); Andreas Luisier (Freie Kletterer); Thomas Rose (Bâlroc); Heinz Steiner (SAC Ortsgruppe Prättigau), nicht aufgeführt: Freddy Widmer, BaZ (Gast)
Abwesend: Stephan Bernhard (AACB), Paul Stein (ZV-Berater IG), Mike Tscharner (Freie Kletterer)

Zur Information der Teilnehmenden liegt in Kopien auf:

- ***Traktandenliste:*** 1. Protokoll der Generalversammlung vom 27.2.2002
  2. Genehmigung der Jahresberichte: - des Präsidenten - der Patronagen
  3. Präsentation der Jahresrechnung: - Rechnung 2002 - Budget 2003
  4. Gesamterneuerungswahlen: - des Vorstandes - des Präsidenten
  5. Die Lage in den Klettergebieten: - Infos der IG Klettern
  6. Diskussion
  7. Verschiedenes
- ***Protokoll der Generalversammlung der IG Klettern Basler Jura vom 27. Februar 2002*** (in vollständigem Wortlaut)
- ***Jahresbericht IG Klettern Basler Jura 2002*** (in vollständigem Wortlaut)

://: Die Traktandenliste wird von der Versammlung in der oben aufgeführten Form genehmigt.

1) Protokoll der letzten GV vom 27.2.2002

://: Wird von der Versammlung genehmigt und vom Präsidenten verdankt.

2) Jahresberichte der IG Klettern Basler Jura 2002

- ***Jahresbericht des Präsidenten:***

  P. Müller hält Rückschau auf einige Punkte des in ausführlicher Form aufliegenden Jahresberichtes 2002, u.a.
  - Informelle Gespräche mit der Vogelwarte Sempach, aufgrund dessen die Information betreffend möglicher Falkenbrut am Ramstel funktionierte, die IG sofort ein saisonales Kletterverbot anbrachte. Der Erfolg stellte sich ein: 2 Falkenjunge wurden flügge.
  - Mitarbeit an Diplomarbeit der WSL zu Motivation Klettern und Naturschutz. Es zeigte sich eindeutig, dass für Kletterer ein starker Bezug zur Natur vorhanden ist und die Landschaft eine wichtige Rolle spielt.
  - Teilnahme am 2x stattgefundenen Treffen "Sport und Natur am runden Tisch" im Amt für Raumplanung BL. Unbedingt notwendiges Forum, denn auch die Landräte der "Parlamentarischen Gruppe Sport" sind auf Kommunikation angewiesen.
  - Teilnahme am Bundestreffen der IG Klettern in Deutschland. Dort laufen, im Gegensatz zur Schweiz, IG und DAV getrennte Wege.
  - Erneute Aussprache und Ausarbeitung einer neuen Variante eines "Klettekonzept Dorneck" zuhanden der ANL (= Arbeitsgruppe Natur und Landschaft) und des Kt. SO.

- Begehungen im Kt. BL, von Bärenfels, Falkenflue, Pelzli, Wasserschloss, Chastelen, Muggenberg, Stollenrain und Panettone-Boulder.
- Mitsprache bei Besucherlenkungskonzepten "Hohle Felse" und "Schauenburgerfluh".
- Mitsprache zur Vernehmlassung von 19 Naturschutzgebieten (!) im Baselland.
- Hakenentfernung durch den Kt. BL an der Chastelenflue, Tennikerflue und in den gesperrten Sektoren in Eptingen.
- Gewinn des Prix Wilderness 2002: aufgrund des Felsinventars als Basis für den Naturschutz und dank seriöser Arbeit: Folie zeigt Zeitungsausschnitte diverser Artikel betr. Prix Wilderness.

• ***Jahresberichte der Patronagen:***

Die Patronagen sind im Vorstand vertreten und können so die IG-Anliegen gegenüber ihren Sektionen bzw. Vereinen weitervermitteln oder sich an Begehungen einbringen. Auch wurden von den Patronagen wiederum mehrere Naturschutztage mit Wegbau und -sanierungen durchgeführt.

SAC Sektion Angenstein:
- Teilnahme an Verhandlungen mit ANL in SO
- Anbringen einer saisonalen Sperrung am "Ramstel" aufgrund der Falkenbrut-Meldung durch die Vogelwarte Sempach. Erfolg: 2 Junge flogen aus.

SAC Sektion Basel:
- Regelmässige Teilnahme an den Vorstandssitzungen der IG Klettern
- Teilnahme an den Begehungen des Kt. BL vom März und Oktober 02
- Teilnahme am Podium Sport und Natur in Liestal
- Aktive Teilnahme am Naturschutztag in Waldenburg zusammen mit SAC-BL (Wegbau / Waldrandpflege)

SAC Sektion Baselland:
- Interessenvertretung an der Jahresversammlung des SAC-Baselland
- Begehung des "Gerstel" mit Gemeinde, Forst, und NLU.
- Begehung der Schauenburgerfluh und Stellungnahme zum 1. Entwurf eines Besucherlenkungskonzeptes
- Naturschutztag Waldenburg am 26.10. Pflegearbeiten zusammen mit SAC-Basel.
- Stete Information des Sektionsvorstandes über die laufenden Geschehnisse

Freie Kletterer:
- Teilnahme an den Begehungen des Kt. BL vom März und Oktober 02. Die freien Kletterer unterscheiden sich in ihren Kenntnissen und Blickwinkeln von den Sektionen und Vereinen. Ihre Meinung ist daher sehr wichtig.

SAC Sektion Hohe Winde:
- Begehung mit ANL und SAC am "Hofstetter Chöpfli".
- Regelmässige Teilnahme an den Vorstandssitzungen der IG Klettern

SAC Ortsgruppe Prättigau:
Gelegentliche Kontrollgänge am Gempen und jährlicher "Putztag" dort.

• ***Aktuelles 03:***

P. Müller gibt bereits einen Ausblick auf anstehende Aktivitäten im laufenden Jahr, so z.B.
- Erarbeiten eines "Kletterentwicklungskonzeptes Basler Jura" - vergleichbar einem Raumplanungskonzept für die Kletterei.
- Aufbau und Betreuung der IG-Homepage (bisher mit Schwierigkeiten verbunden).
- Koordination der Stossrichtung zusammen mit SAC, OL, MTB, IG-Baselbieter Sportverbände und Sportämtern, dazu Treffen "Sport und Natur am runden Tisch".
- SO: Ausarbeiten und Verhandeln des Kletterkonzeptes Dorneck/Thierstein.
- BL: Weitere Begehungen vor Kletterfels- und Boulderstandorten im Hinblick auf ein Gesamtkonzept im BL sowie Ausarbeiten und Verhandeln der Besucherlenkungs- und Kletterkonzepte für Schauenburg, Hohle Felse und Ryfenstein. (Letzteres wurde vom Kanton quasi als Realersatz für die gesperrte Chastelenfluh angeboten und vorerst vom NLU untersucht. Die Ergebnisse sollen demnächst bekanntgegeben werden). - Felsstandorte sind nicht Kletterfelsstandorte - die IG machte mit einer Auflistung einer Vielzahl von Felsen auf den Unterschied aufmerksam.

3) Jahresrechnung 2002 / Budget 2003

Jahresrechnung 2002:

J. Waldmeier erläutert anhand von Folien kurz die Jahresrechnung 2002: Ein sehr erfreulicher Abschluss durch den Gewinn des Prix Wilderness von Fr. 5000.-, wodurch sich die Liquidität merklich verbessert hat. Auch ohne diesen Sondereingang hätte die Jahresrechnung ein positives Ergebnis erzielt, weil ausser dem Aufwand für Büromaterialien (inkl. PR-Kärtchen für www-Adresse) keine grösseren Projekte realisiert wurden.

J. Waldmeier liest den Revisionsbericht der Jahresrechnung 2002 vor, der von Ruedi Wodelin, Riehen, vorgenommen wurde und aufgrund sorgfältiger Buchhaltungsführung vorschlägt, der Kassiererin décharge zu erteilen.

://: Die IG-Jahresrechnung 2002 wird von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt und somit die Kassiererin entlastet.

Budget 2003:

Es wird ein Aufwand von Total Fr. 2'455.00 gegenüber Einnahmen von 2'520.00 budgetiert, wodurch die Jahresrechnung 2003 wiederum im Plus abschliessen sollte.

://: Das Budget 2003 wird von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt.

4) Gesamterneuerungswahlen - des Vorstands / - des Präsidenten

Rücktritte:	Florian Erzer	Firmensport
	Mike Tscharner	Freie Kletterer
Zur Wahl:		
- neu:	Michelle Schäublin	Firmensport
- wieder:	Annemarie Bader	Protokoll (SAC BL/BS)
	Stephan Bernhard	AACB
	Gabriele Fendrich	SAC Basel
	Thomas Kleiber	SAC Hohe Winde
	Andreas Luisier	Freie Kletterer
	Patrik Müller	Präsident (SAC BL)
	Jacqueline Waldmeier	Kassiererin (Firmensport/SAC BL)
- unter Vorbehalt, wegen Mehrbelastung:	Christian Frick	Freie Kletterer
- bedingt, bis Nachfolge gefunden:	Heinz Steiner	SAC-Ortsgruppe Prättigau

://: Die Wahl wird vom Präsidenten, Patrik Müller, vorgenommen. Die Mitgliederversammlung wählt den Gesamtvorstand inkl. des Präsidenten einstimmig für das Jahr 2003/04.

5) Lage in den Klettergebieten: Info der IG

- P. Müller erklärt anhand von **grafischen Folien** zuerst die aktuelle Situation für die Kletterfelsgebiete im Kt. BL, anschliessend für das Dorneck/Thierstein, Kt. SO. Die einzelnen in Bearbeitung stehenden Klettergebiete erläutert P. Müller anhand von Zeichnungen aus der Fluhbibel, auf denen die nicht bekletterten Felsflächen rot schraffiert worden sind. Diese Bilder zeigen eindrücklich das Verhältnis von bekletterten zu nicht bekletterten Felsflächen. Selbst in einem als "dicht eingerichtet" geltenden Gebiet, wie die Schauenburgerfluh, ist das Verhältnis nicht mehr als 50:50%. Beim "Borowan" z.B. steht nördlich davon ein riesiges Felsband, das frei ist von Kletterei, und auch nebendran sind noch unbekletterte Flächen. Es wird damit deutlich, dass im Jura noch viel Felspotential unbeklettert ist, welches bisher unbekannt und für die Kletterei vielleicht nur bedingt geeignet ist, jedoch für den Naturschutz durchaus von Interesse sein könnte. Dadurch dass Umlenkhaken überall wo möglich angebracht wurden, sind die besonders sensiblen Felsköpfe alle praktisch frei von der Kletterei. Nochmals der Appell: Umlenkungen benützen, generell nicht über die Felsköpfe aussteigen.

  Begehungen bringen wichtige Erkenntnisse: Theorie und Praxis: Teilweise mussten Naturschutzvorhaben revidiert werden, weil das Gebiet effektiv nicht so "unberührt" aussah wie man es anhand der Karte hätte meinen können. Bestimmung der Kantonsgrenzen: welche Felsen stehen wo? Gelegenheit zur "Aufklärungsarbeit übers Klettern": Wie sieht Klettern aus, wo findet Klettern statt? (Betretungsflächen je nach Kletterschwierigkeitsgrad sehr eingeschränkt). Selbst von Fach-

kreisen kann nicht erkannt werden, wo geklettert wird und wo nicht. Seltene, z.T. Rote-Liste-Pflanzen wachsen auf sehr viel begangenem Gelände (Wanderwege, Kletter-Sicherungsplätze). Naturschutz, Forst und Waldbesitzer/Gemeinden sind über Unternehmungen gegenseitig nicht informiert.
Begründet werden Sperrungen in letzter Zeit öfters mit einer geplanten "Beruhigungszone" oder einem "Totalreservat", ohne dass die Kletterei eine Bedrohung darstellte oder das Gebiet in nächster Nähe zum Fels von anderen Besuchern (als Ausflugsziel Grillplatz, Wald/Jagdhütten u.a.m.) aufgesucht wird. Dieses Thema ist Potenzial zu Diskussion in weiteren Kreisen, z.B. Parlamentarische Gruppe Sport/BL. Die Frage ist, wie weit in einer so dichten Agglomeration (weltweit/europäisch, 4.dichteste Besiedlung der CH mit demografisch steigender Tenzdenz) betrachtet) ein so weitreichender Naturschutz betrieben werden kann und soll. Neuerer Naturschutz, selbst Pro Natura, vertritt nicht die Ideologie des Aussperrens von Menschen, und sie steht z.T. auch in Widerspruch zur Richtung des BUWAL.

- Die nach Schätzungen vorgenommene ***Statistik "Anzahl Besucher pro Jahr auf Anzahl Klettergebiete"*** gibt Antwort auf die Frage: "Wo wird denn überhaupt geklettert?". Es zeigt sich eine grosse Konzentration von vielen Kletterern (90%) auf wenige bedeutende Gebiete (15%).

- Die ***Statistik "Entwicklung der Kletterei anhand der neuen Routen pro Jahr,*** welche im Felsinventar von D. Knecht für die Jahre 1942-1997 veröffentlicht wurde, zeigt bis 1995 einen rasanten Anstieg von Neurouten. Die Weiterführung bis 2002 zeigt nun ab 1998 einen sehr massiven Rückgang. Die Statistik bietet also Grundlage, die Kletterentwicklung neu einzuschätzen, und dürfte besonders für die durch das Felsinventar alarmierten Naturschutzkreise wichtig sein.

Zu BL allgemein:
Im 2002 gab die Abt. Natur- und Landschaftsschutz dem Wunsch der IG nach einem kantonalen Kletterkonzept nach. Das bedeutet, dass zuerst alle Klettergebiete vor Ort angeschaut und gemeinsam die Anliegen diskutiert werden sollen, bevor verbindliche Abmachungen für einzelne Klettergebiete getroffen werden, welche im Kt. BL in gesetzlichen Verordnungen direkt oder durch Hinweise auf auszuarbeitende Kletterkonzepte, festgehalten werden. Mit den geplanten Fels-Markierungen durch die IG wird deshalb zugewartet, bis das Gesamtkonzept vorliegt. Es stehen noch einige Begehungen aus (s. Pkt. 2, Aktuelles 03 und das Laufental).
Für die Gebiete "Schauenburgerfluh" und "Hohle Felsen" hat Prof. Bauer vom NLU bereits "Besucherlenkungskonzepte" verfasst, zu denen die IG via Patronage BL bzw. Freie Kletterer Stellung genommen hat und wiederum auf den Vorbehalt des Gesamtkonzeptes hinwies.

Einzelne Gebiete BL:

Schauenburgerfluh (Besucherlenkungskonzept), vorgeschlagene Massnahmen des Kantons:
- Sperrung Sektor "Gelbes Dach" mit den traditionellen und für Anfänger geeigneten Routen "Diagonale" und "Siebner".
- Statt des direkten Zustiegs via Grillstelle zur Felswand, Lenkung einzig via Ostturm.
- Anbringen von Infotafeln.
- Von der Gemeinde aus soll durch den Zivilschutz eine Wegführung vom Westteil hinauf zur Schauenburgerfluh gebaut werden. Aus Sicht der IG konträr zu Naturschutzbestrebungen und aus Sicherheitsgründen nicht wünschenswert.

Bärenfels, vorgeschlagene Massnahmen des Kantons:
- Sperrung des hinteren, östlichsten Teils für Naturschutz (Route "Bobby Mac -Gee").
- Für Sektor Gewächshaus war kein konkretes Vorhaben ersichtlich.

Falkenfluh, vorgeschlagene Massnahmen des Kantons:
- Weg im rechten, letzten Teil, soll anders gelegt werden.
- "Felsvorbauten" stehen für Naturschutz im Vordergrund, es wird aber bisher nicht an diesen geklettert.
- Langer Mann: Befürchtungen, dass dieser fürs Klettern freigelegt würde, was aber nicht Absicht ist und auch unmöglich wäre.
  Gesucht: Foto von Gemeinde Duggingen mit Falkenfluh aus dem Jahr 1913 (Zu dieser Zeit: kein oder viel weniger Wald). Hinweise bitte an IG (Präsident).

Pelzli:
- Grellingerwand, gestufter Fels mit Routen 1-3 (im 4./5. Grad, nie saniert) stiess beim Naturschutz auf Interesse.

Wasserschloss, vorgeschlagene Massnahmen des Kantons:
- Rechter Teil gegen Wasserfall hin soll "beruhigt" werden.
- Deutlich sichtbar: Nebst Fels mit sehr viel Moos/Flechten gibt es ganz unbewachsenen, glatten Fels, unabhängig von der Kletterei.

Chastelberg, vorgeschlagene Massnahmen des Kantons:
- Sperrung wegen eventuell vorgesehenem Totalreservat, obschon Kletterei für Natur keine Bedrohung darstellt.

Muggenberg:
- Unter diesem Name wird auf der geografischen Karte das ganze Felsband bezeichnet, bei den Kletterern nur die schwer zugängliche Grotte, welche Routen ausschliesslich im oberen Schwierigkeitsgrad aufweist und entsprechend wenig aufgesucht wird. Auf dem üblichen Zustieg zur Grotte befinden sich in grosser Zahl die geschützten Mondviolen. Der Zustieg könnte geändert werden, um diese zu umgehen.
  vorgeschlagene Massnahme des Kantons: Kletterverbot

Zu SO, Dorneck/Thierstein allgemein:

Im Gegensatz zu BL sollen hier Klettermassnahmen auf Vereinbarungsbasis (nicht gesetzlichen Vorschriften) beruhen. Für Dorneck/Thierstein wurden von der ANL (Arbeitsgruppe Natur und Landschaft) viel weiterreichende Massnahmen verlangt, als vom Felsinventar D. Knecht vorgeschlagen waren, z.B. Totalsperrung von Tüfleten, Hofstetter Chöpfli und Borowan. Die IG strebt weiterhin differenzierte Naturschutzlösungen an, was mit den Pauschalforderungen und dem Ringen um Anzahl Routen nicht gegeben ist. Nun haben die IG/SAC-ZV ihre erste, umfangreiche Stellungnahme mit weitergehenden Zugeständnissen wegen Uneinigkeit mit der ANL nochmals überarbeitet und Ende 2002 ein zweites, sehr umfangreiches Dossier an die Behörden geschickt, das noch mündlich erörtert werden soll. Darin wurden für die noch in Diskussion stehenden Klettergebiete eine Art Fels-Management-Verträge erstellt und mit zusätzlichen Verzichtsgebieten nochmals weitreichende Konzessionen vorgeschlagen, nicht gemessen an der Anzahl bestehender Routen, sondern was das Kletterpotenzial und damit die Kletterentwicklung betrifft. Das Dossier liegt nun beim Kt. SO, bzw. ANL, die darauf noch nicht reagierte.

Einzelne Gebiete Dorneck/Thierstein:
- *Fels-Management-Verträge für:*
  Hofstetter Chöpfli, Schartenfluh (Gempen), Borowan und Ingelstein-Ramstel.
- *Bsp. Ingelstein-Ramstel*:
  Beobachtung im Frühling (durch Ornithologen, Vogelwarte Sempach), ob sich Falken niederlassen. Da es unwahrscheinlich ist, dass Falken an Ramstel und Ingelstein gleichzeitig nisten, wird nur dort ein saisonales Kletterverbot angebracht, wo effektiv ein Falkenpaar bleibt. Wie bereits erfolgreich praktiziert im 2002.
- *Zusätzliche Verzichtsgebiete:*
  Röselen, Tannenfluh-Ost, Sertelwand, Eichenfels, Hoher Fels.

6) Diskussion

P. Müller gibt zu bedenken, dass ihm keine Sportart bekannt ist, die auf eine Weiterentwicklung verzichtet und Einschränkungen aus Natuschutzgründen auf sich nimmt. Man solle sich vorstellen, es würde auf den weiteren Ausbau von Fussballfeldern verzichtet oder bestehende Fussballstadien gar der Natur "zurückgegeben", trotzdem Fussball gerade im Aufwärtstrend liegt. Oder man würde die Spielregeln ändern, z.B. Betretungsverbot hinter dem Goal zwecks Pflanzenschutz.

E. Gerber aus der Gruppe der Gleitsegler findet, dass verschiedene Sportgruppen sich vermehrt gegen Überreglementierungen des Naturschutzes zusammen tun sollten und beklagt die mangelnde Solidarität. Naturschutzmassnahmen, die gegenüber Rand-Sportarten getroffen werden, stünden in keinem Verhältnis, besonders wenn man zum Vergleich Beispiele

aus der Wirtschaft heranziehe (keine Verantwortung für lecke Öltanker). Er hat in Kopie Lesestoff betreffend "Tourismus und Naturschutz" aufgelegt.

C. Frick hofft, dass die Behörden sehen, was man hergibt mit den Verzichten: Der "Sertel" wäre ein Potenzial mit sehr schweren Routen, für die Jugend. Bei klassischen Routen sollte nicht nur der Status Quo, sondern eine weitere Entwicklung möglich sein.

M. Rieder findet, dass solche wertvollen Gebiete, wie z.B. auch die Redelsfluh, interessant sind für die Zukunft und nicht jetzt geopfert werden sollten.

F. Erzer sieht Schwierigkeiten, bei kleinen Gebieten Verbote für Routen durchzusetzen.

P. Müller weist darauf hin, dass das Dossier zHv ANL, Kt. SO ohne Rückhalt der Kletterer gemacht wurde und somit auch Meinungen der Kletterschaft dazu erwünscht sind .

7) Diverses

Th. Kleiber Uni Basel: Vorlesung eines Professors über Erkenntnisse der Natur, welche auch Naturschutz unter einem andern Blickwinkel erscheinen lassen: Die dicht bewachsenen Wälder müssen heute gerodet werden. Früher sorgten pflanzenfressende Tiere dafür. Den "natürliche Zustand" gibt es nicht oder nicht mehr. Die Natur ist extrem dynamisch. "Glasglockenpolitik" funktioniert nicht, die Aussperrung des Menschen aus der Natur bringt nichts. Naturschutz geschieht durch Förder- und Pflegemassnahmen, indem man etwas tut.

Ende der GV: 22.00 Uhr

Für das Protokoll, 4.4.2003: Annemarie Bader